

VIAMALA FOKUS

Nº 1 | Frühling 2025



Bild: Reiner Schilling



Naturpark Beverin

regionviamala

Viamala

Naturpark Beverin

Rund um den Piz Beverin (2998 m ü. M.) erstreckt sich das Gebiet des Naturpark Beverin. Neun Parkgemeinden haben sich zusammengetan und streben eine nachhaltige, wirtschaftliche und soziale Entwicklung an.

Im Auftrag der Gemeinde Safiental führt der Naturpark Beverin die Geschäftsstelle von Safiental Tourismus im Mandat.



Region Viamala

Die Region Viamala bildet die politisch mittlere Ebene der 19 Gemeinden am Hinterrhein. Zu ihrem Aufgabengebiet gehören Berufsbeistandschaft, Zivilstandsamt, Betreibungs- und Konkursamt, Regionalnotariat, Richtplanung und die Regionalentwicklung.



Viamala Tourismus

Viamala Tourismus ist als regionale Tourismusorganisation sowohl für die Gästeinformation als auch für den Marktauftritt und die Kommunikation für die Talschaften am Hinterrhein zuständig. Die Region ist im natur- und kulturnahen Tourismus positioniert.



MUMA

VIAMALA FOKUS

N° 1 | Frühling 2025

Viamala Fokus erscheint vierteljährlich.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 05. Mai 2025

Verteilung in allen adressierten Briefkästen in der Region Viamala und im Safiental. Erhältlich auch bei den Gästeinformationen oder direkt bei den Herausgebenden.

Herausgebende & Kontaktstellen für Rückmeldungen

Naturpark Beverin
Tel. +41 81 650 70 10
info@naturpark-beverin.ch

Region Viamala
Tel. +41 81 632 15 30
info@regionviamala.ch

Viamala Tourismus
Tel. +41 81 650 90 30
info@viamala.ch

Redaktion

Roman Eugster, Marketing Viamala Tourismus
Martina Frigg, Marketing und Grafik Viamala Tourismus
Melanie Sulger Büel, Kommunikation Naturpark Beverin
Martin Hoch, Kommunikation Safiental Tourismus
Marco Lier, Regionalentwickler Region Viamala

Konzeption Layout

Hü7 Design AG, Thuisis / hue7.ch

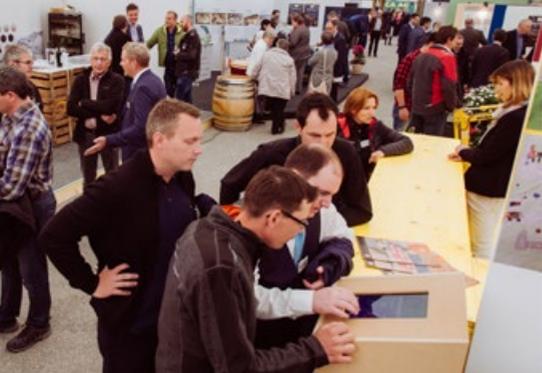
Umsetzung

Viamala Tourismus

Gewerbeausstellung MUMA 2025

Text – Marco Lier, Regionalentwicklung | Bilder – Reiner Schilling

«Nach sechs Jahren Pause findet vom 2. bis 4. Mai endlich wieder eine MUMA in Andeer statt: die regionale Gewerbeausstellung für die drei Talschaften Schams, Rheinwald und Avers. Sie zeigt der interessierten Öffentlichkeit das ganze Schaffen von regionalen Betrieben in Gewerbe, Handel, Tourismus und Landwirtschaft, unter dem Motto «gemeinsam regional». Die drei Institutionen Naturpark Beverin, Viamala Tourismus und Region Viamala vergeben zudem zum ersten Mal Innovationspreise an Firmen oder Organisationen für Projekte, die unsere Region voranbringen.



sierten Öffentlichkeit die breite Palette ihrer Angebote in mehreren Zelten. Selbstverständlich ist die MUMA auch wieder durch Speis, Trank und Unterhaltung begleitet, es gibt eine Festwirtschaft, die die lokalen Vereine auf die Beine stellen. Alleine für die Festwirtschaft leisten die Freiwilligen 1500 Arbeitsstunden.



Normalerweise geht sie alle drei Jahre über die Bühne, nach einem Corona-bedingten Unterbruch vor drei Jahren findet die MUMA «Mussada – Mastregnanza» 2025 nun wieder wie gewohnt in Andeer statt. Sie zeigt einen repräsentativen Querschnitt durch das Schaffen des regionalen Gewerbes in den drei Talschaften Schams, Rheinwald und Avers, alles unter dem diesjährigen Motto «gemeinsam regional». Die Stärkung der Zusammenarbeit, von Gemeinsamkeiten und der Subregion steht also auch hier im Fokus.

Am nördlichen Dorfeingang von Andeer, neben dem Mineralbad, zeigen die Betriebe aus Gewerbe, Handel, Tourismus und Landwirtschaft auf dem Ausstellungsgelände von knapp 1000 Quadratmetern der interes-

Interessant sind auch die Dimensionen: Die drei Talschaften Schams, Rheinwald und Avers zählen zusammen etwa 3000 Einwohnerinnen und Einwohner, an den letzten beiden Austragungen 2016 und 2019 strömten aber jeweils um die 5000 Personen an die Messe.

Während dreier Tage, von Freitagmittag bis Sonntagnachmittag, können die Besucherinnen und Besucher über das Ausstellungsgelände schlendern, das breite Angebot anschauen, sich über neue Trends und Angebote informieren, mit bekannten und neuen Gesichtern ein Schwätzchen abhalten und sich in der Festwirtschaft stärken.

Innovationspreise

Innovation und Zusammenarbeit sind wichtig für das Gewerbe, für das besondere Um-

feld in alpinen Randregionen und für einen sanften Tourismus sowieso. Deshalb gibt es dieses Jahr noch eine weitere Premiere: Zum ersten Mal findet dieses Jahr an der MUMA die Verleihung von Innovationspreisen statt. Die drei Organisationen der Region – Naturpark Beverin, Viamala Tourismus und Region Viamala – zeichnen innovative Projekte aus, die unsere Region voranbringen. Ein Preis ist auf die Nachhaltigkeit fokussiert, zum Beispiel in den Bereichen Energie, Mobilität oder Gewerbe. Der zweite Preis deckt den Tourismus und die Gastronomie ab, also zum Beispiel vorbildliche Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft und Gastronomiebetrieben.

Und schliesslich wird es auch noch einen Publikumspreis geben, den die Besucherinnen und Besucher aus allen eingesandten Bewerbungen während der Ausstellung selber küren können. Die Preisverleihung findet dann am Sonntagmittag direkt an der MUMA statt.

Die meisten Vorbereitungen sind gemacht, die MUMA ist bereit für die Eröffnung am 2. Mai: Es werden 790 Quadratmeter Innenfläche und 200 Quadratmeter an Aussenfläche an die Aussteller «verkauft» und das 7-köpfige Organisationskomitee erwartet rund 52 Aussteller an 47 Ständen. Die offizielle Eröffnung findet am Freitagmittag mit geladenen Gästen statt, ab 14 Uhr ist die Gewerbeausstellung für alle geöffnet. Das Konzept steht – jetzt fehlt also nur noch sonniges, angenehmes Frühlingswetter!



NACHHALTIGKEITSPREISE

Die drei Organisationen Naturpark Beverin, Viamala Tourismus und Region Viamala vergeben gemeinsam Nachhaltigkeitspreise für innovative Projekte in der Region.

Die Ausschreibung für diesen Wettbewerb lief von Februar bis März und die Preisverleihung findet am Sonntag, 4. Mai an der MUMA statt.

Ausgezeichnet werden die besten Projekte in der Kategorie Nachhaltigkeit und in der Kategorie Tourismus. Zusätzlich können die Besucherinnen und Besucher auch noch direkt an der MUMA unter allen eingereichten Projekten einen Publikumspreis küren.

MUMA



 naturpark-beverin.ch



Text und Bild – Kino Raetia

Das Kino Theater Raetia, eine Perle der Region und im charmanten Vintage-Stil gehalten, ist ein Ort der Begegnung. Es wirkt wie ein aus der Zeit gefallenes Arthousekino in originaler Manier, ist aber viel mehr.

Das Kino Theater Raetia in Thusis fungiert auf der Liste des Kulturgüterschutzinventars der Region Viamala. Eröffnet 1957, wurde es bis zur Aufgabe im Jahr 1987 als Kino betrieben. Von der Schliessung bedroht, haben damals Kulturbegisterte den Verein «Kino Theater Raetia» gegründet und dem Kino neues Leben eingehaucht, sodass es heute zu den wichtigsten Kulturanbietern der Region zählt. Das Raetia bietet Raum für Kulturelles, inspirierende Gespräche, eine Vielfalt an Darbietungen aus der ganzen Schweiz sowie überraschende und unkonventionelle Events, die vielleicht nicht immer den Mainstream der Zeit treffen, aber ganz bestimmt diejenigen Seelen in der Region hier glücklich machen, die auch ausserhalb des Konventionellen etwas erleben wollen.

Das Rückgrat des Kulturhauses ist ein grosses Team aus Freiwilligen, das mit viel Freude und Engagement vom Tellerwaschen über die Werbung und Organisation bis zur Wartung des technischen Betriebs alles übernimmt.

Das Kino zeigt aktuelle Studiofilme, Klassiker, Retrospektiven, Dokumentarfilme bis hin zum Blockbuster. Der Publikumsmagnet sind zweifellos die «Weltfilmtage» im November. Die Bühnenveranstaltungen im Kinosaal bieten einen bunten Strauss aus Theater, Kleinkunst, Musik und Komik. Sowohl Regionales als auch Internationales kommt im Raetia auf

die Bühne, manchmal zu Tränen rührend, manchmal die Lachmuskeln strapazierend. Am 5. April wird die Berner Komödiantin Helenka zu Gast sein mit ihrem tragikomischen Programm «Chly Jazz» mit absurd witzigen Geschichten und wunderbar flockigen Liedern.

Die Bar im Kino bietet kreative Drinks und eine feine Auswahl an verschiedenen Getränken. Vor und nach jeder Veranstaltung ist sie zum Verweilen geöffnet.

Eine spezielle Kreation und einzigartig in der Region ist die Kino-Disco, die Film mit Disco verbindet – einerseits Filmgenuss, andererseits Feiern auf der Bühne, für alle Tanzfreudigen und Lebensfrohen jeden Alters. Am 10. Mai wird zum ersten Mal dieser Anlass von einem neuen jungen Team gestaltet und trägt den originellen Namen Cinema Primavera. Das Kino kann zudem für eigene Anlässe gemietet werden.

Das Raetia lebt von den Besuchenden. Hinterlass auch du deinen Fussabdruck im Kino!

Theater Raetia Thusis,
Obere Stallstrasse 14, 7430 Thusis

kinoraetia.ch



Text – Safiental Tourismus | Bild – Marco Furrer

Die Theatergruppe Valendas steckt mitten in den Proben für ihr nächstes Stück. Im Mai folgen die grossen Auftritte. Bis dahin wird noch an Dialogen gefeilt, das Stellungsspiel verbessert und an der Dramatik gearbeitet. Wir haben uns in eine Probe geschlichen, um zu schauen, was das Publikum erwarten darf.

«Scheisse, meine Fresse», ruft Gabi Hafner den Schauspielerinnen und Schauspielern in der Mehrzweckhalle Valendas zu. Diese proben an diesem Abend für ihr neues Stück «Ein Haufen Lügen». Dann ergänzt Gabi Hafner, die von der Seitenlinie aus den regieführenden Hans-Andrea Buchli unterstützt: «Solche Kraftausdrücke passen nicht zu diesem Stück, zu diesen teetrinkenden Engländern.»

Eine Geschichte voller Dramatik

Im Mai wird die Theatergruppe Valendas «Ein Haufen Lügen» auf die Bühne bringen. Ein Spionage-Drama aus den 1960er Jahren, von Hugh Whitmore, das eine wahre Geschichte wiedergibt.

Bob (gespielt von Thomas Buchli) und Barbara (Leonie Bandli), die bereits seit längerem in einem Vorort Londons wohnen, erhalten neue Nachbarn: Peter (Hauke Weinrich) und Helen Kroger (Nicole Stüber). Es entsteht eine vertraute Freundschaft. Doch dann geschieht es: Ein Mr. Stewart (Ditmar Zorn) eröffnet Bob und Barbara, dass es sich bei den Krogers womöglich nicht um unbescholtene Bürger, sondern um gerissene Spione handeln könnte. «Es ist ein Stück voller Gegenwartsdramatik, mitten aus dem Alltag», sagt

Regisseur Hans-Andrea Buchli. Denn was nun folgt, ist ein Netz aus Lügen, das sich in die Freundschaft webt. Und die Krogers werden mitten im beschaulichen Quartier durch die Fenster von Bob und Barbara vom Agenten Stewart observiert. Buchli resümiert: «Es könnte sich auch hier abspielen. Auch in unseren Dörfern kann jeder jeden aus dem Fenster beobachten.»

In den weiteren Rollen spielen Gianna Brunner als Sally, Nina Gredig als Thelma, Ladina Basig als Julie und Arthur Gredig als an die Tür klingelnder Zeuge Jehovas. Verantwortlich für die Kostüme und Requisiten sind Regula Ragetti und Leonie Bandli.

KOMMENDE AUFTRITTE

Ein Haufen Lügen von Hugh Whitmore
Die Aufführungen finden jeweils um 20.15 Uhr in der Mehrzweckhalle Valendas statt:

- 1. bis 3. Mai 2025
- 3. Mai Zusatzaufführung um 15 Uhr
- 8. bis 10. Mai 2025

theatergruppe-valendas.ch



Kinderalltag im Wald

Text – Safiental Tourismus | Bilder – Sina Legeland

Im Safiental dürfen Kinder dank der Kinderbetreuung Wurzelwerk zweimal pro Woche ihren ganzen Tag im Wald verbringen. Da wird gespielt, gesungen, entspannt und entdeckt. Gekocht wird am Feuer und als Rückzugsort dient ein Zirkuswagen.

«Hallo Kinder», grüsst ein kleiner Stoffvogel an der Hand von Lena Kirn in die Runde. «Ich bin so hungrig, finde fast kein Essen mehr.» Die anwesenden Kinder, zwischen zwei und fünf Jahren, hören der Co-Leiterin der Kinderbetreuung Wurzelwerk aufmerksam zu. Gebannt schauen sie auf den kleinen Vogel, zu dem sich in dem Moment ein Eichhörnchen gesellt. Auch dieses klagt darüber, dass es nach einem langen Winter nur noch wenige versteckte Nüsse vorrätig hat. Zum Ende des Schauspiels verteilt Lea Kirn den Kindern Nüsse

und Kerne und fordert sie auf, das Futter für die Vögel und Eichhörnchen am Waldrand zu verteilen.

Eine Kindertagesstätte inmitten der Natur
Lena Kirn und Sina Legeland starteten mit ihrer Kinderbetreuung Wurzelwerk vor einem Jahr. Sie stecken bis heute viel berufliches und auch privates Engagement in ihre Arbeit. «Wir kreierte etwas Neues, sind weder eine klassische KiTa, noch eine Waldspielgruppe», sagt Sina Legeland. Vielmehr habe man eine Mischform ge-

schaffen. Die Kinder werden jeweils am Dienstag und Donnerstag ganztags betreut und sie verbringen die Tage, wann immer möglich, im Wald. Damit dies möglich ist, haben sie an einem wunderbar idyllischen Flecken Natur im Wald bei Versam einen Zirkuswagen platziert. «Dieser dient uns bei Regenwetter als Rückzugsort», sagt Lena Kirn. Er ist bestens ausgebaut, mit Ruhe- und Spielecke. «Dieser Ort ist unser fixer Waldstandort, gleichzeitig entdecken wir mit den Kindern den ganzen Wald», ergänzt Sina Legeland.

Fantasie und Kreativität fördern

Die Tage beginnen bei Wurzelwerk mit einem festen Ritual. Man setzt sich zusammen in einen Kreis, die Tagesleiterin begrüsst die Kinder auf spielerische Art, es wird ausgetauscht, gelacht und gesungen. Und schliesslich tun sich alle an einem Znüni götlich. Danach geht's zum Spielen. «Dabei besuchen wir bewusst keine Spielplätze, sondern nutzen, was uns der Wald zum Spielen anbietet», sagt Lena Kirn, die aktuell auch noch eine Ausbildung zur Wald- und Naturpädagogin absolviert. So werde beispielsweise ein grosser, umgefallener Baumstamm in der Fantasie der Kinder zu einer Brücke, die über eine riesige, gruselige Schlucht führt.

«Gleichzeitig möchten wir den Kindern die Pflanzen und Tiere näherbringen.» Speziell für Letztere würden sich die Kinder stark interessieren. «Sie wollen wissen, wer im Wald lebt. Oder von wem die Federn sind, die sie am Waldboden finden.» So seien den Kindern mitunter der Eichelhäher oder die Eichhörnchen bereits bestens bekannt.

Beim Mittagessen, das gemeinsam über dem Feuer zubereitet wird, dürfen die Kinder mitanpacken. Sei es beim Gemüse schneiden oder Holz suchen. Danach folgt eine Ruhezeit. Wer viel gespielt und ordentlich gegessen hat, braucht auch mal Erholung. Dafür hängen zwischen den Bäumen Hängematten mit Schlafdecken.



Man kann sich gut vorstellen, wovon die Kinder in dieser Zeit träumen – wahrscheinlich davon, wie sie mit Vögeln durch die Baumkronen fliegen oder mit Eichhörnchen Verstecken spielen.

WILLKOMMEN

Bei Wurzelwerk in Versam werden Kinder ab 2 Jahren bis und mit Kindergartenalter betreut. Dies jeweils dienstags und donnerstags. Willkommen sind auch Kinder, die in der Region Ferien machen.

Ab Frühjahr hat es noch freie Plätze. Interessiert? Im Mai finden Schnuppertage für Kinder statt:

6. Mai 2025, 9–13 Uhr

15. Mai 2025, 9–13 Uhr

Eine Elterninfo findet zudem am Nachmittag vom 21. Mai von 14–16 Uhr statt.

Anmeldung über die E-Mail-Adresse von Wurzelwerk:

wurzelwerk-safiental@gmail.com

Weitere Informationen zum Angebot findest du unter:

 wurzelwerk-safiental.ch



Invasive Neophyten, hier die Nordamerikanische Goldrute, können sich stark ausbreiten und die einheimische Flora verdrängen.

Invasive Neophyten gemeinsam bekämpfen

Text und Bild – Naturpark Beverin

Gebietsfremde Pflanzen, die sich rasant auf Kosten der einheimischen Flora ausbreiten, sind auch in Berggebieten zunehmend ein Problem. Nicht nur für die Biodiversität stellen invasive Neophyten eine Bedrohung dar, sondern sie verursachen auch in der Landwirtschaft grosse wirtschaftliche Schäden und können sogar für Menschen gefährlich werden. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, sind wir alle in der Pflicht.

Neophyten sind Pflanzen, die ursprünglich aus einem anderen Land oder gar von einem anderen Kontinent stammen, sich aber in der heimischen Flora etablieren

konnten. Wenn sich nun solche gebietsfremde Pflanzen schlagartig auf Kosten einheimischer Arten ausbreiten, werden sie als invasive Neophyten bezeichnet. In

der Schweiz gibt es ungefähr 4000 Wildpflanzenarten, davon sind etwa 730 Arten Neophyten. Von diesen gelten wiederum 89 Arten als invasiv. Diese invasiven Arten haben oft bestimmte Gemeinsamkeiten. So sind sie in ihren ursprünglichen Verbreitungsgebieten oft Pionierpflanzen, also Pflanzen, die zuerst gestörte Flächen besiedeln. Häufig produzieren sie eine grosse Zahl von Samen, stellen keine hohen Ansprüche an die Umgebung und können sich an eine Vielzahl von Bedingungen anpassen. Beispiele für heimische Pionierpflanzen, die in anderen Ländern als invasive Neophyten gelten, sind Löwenzahn, Weissklee oder auch die Grünerle. Viele invasive Neophyten wurden in der Schweiz absichtlich, meist als Zierpflanzen in Gärten, eingeführt. Wenige kamen unabsichtlich, als Verunreinigung oder blinde Passagiere.

Am Anfang etablieren sie sich nur langsam und verbreiten sich meist unentdeckt. Oft kann zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht unterschieden werden, ob sich eine Art invasiv ausbreiten oder unauffällig etablieren wird. Erreicht der Bestand jedoch eine gewisse Grösse, können sich invasive Pflanzen plötzlich explosionsartig ausbreiten – auch weil hier Fressfeinde oder Schädlinge fast gänzlich fehlen. Meistens richten Neophyten vielseitige Schäden an. Zum Teil verbreiten sie sich auf Kosten der einheimischen Arten, bedrohen fragile Ökosysteme und die Biodiversität. Andere sind giftig für Mensch und Tier oder zerstören Uferanlagen und Strassen. Viele müssen kostenintensiv entfernt werden. Laut einer aktuellen Schätzung belaufen sich die jährlichen Schäden auf rund 170 Millionen Franken. Wie die Anzahl der Neophyten werden die Kosten in den kommenden Jahren ebenfalls explosionsartig ansteigen.

Um solche Pflanzen in den Griff zu bekommen, sind wir alle in der Pflicht. Je früher das Problem erkannt wird, desto einfacher

ist die Eindämmung der Ausbreitung. Wir müssen uns über die Arten und ihre Verbreitungswege im Klaren sein. Einige invasive Neophyten werden immer noch in Gartengeschäften verkauft oder von Gärtnereien eingepflanzt. Darum sollte man sich unbedingt für unproblematische oder im besten Fall nur einheimische Arten entscheiden. Werden invasive Neophyten auf dem eigenen Grundstück erkannt, sollten sie je nach Jahreszeit entfernt und speziell entsorgt werden. Neophyten können bei Kehrichtverbrennungs-, Vergasungs- und Kompostieranlagen gratis entsorgt werden. Dabei muss sehr sorgfältig gearbeitet werden. Wenn die Pflanzen bereits Samen tragen oder sich über andere Pflanzenteile verbreiten, unterstützt man die Pflanzen eher bei ihrer Verbreitung, als dass man sie bremst. Es ist nötig, dass alle gemeinsam Verantwortung übernehmen. Nur wenn wir uns alle selbst an der Nase nehmen und die Neophyten in unseren Gärten kontrollieren, bleiben unsere Gemeinden und unsere Landwirtinnen und Landwirte nicht auf den Problemen und Schäden sitzen. Eine einzige Pflanze genügt, um die Ausbreitung erneut zu starten!

INFORMIERE DICH ÜBER
DIE AKTUELLEN INVASIVEN
ARTEN:

Broschüre Invasive Pflanzen



Karte Neophyten Graubünden





MASEINLÄDTEIN

«arTage» Kunst erleben in Masein

Text und Bild – Werner Graf

Entdecke Masein und tauche vom 13. bis 15. Juni in das faszinierende Thema «Überfluss» ein! Acht Künstlerinnen und Künstler präsentieren ihre Werke in der idyllischen Kulturscheune. Geniesse Kunst, Gespräche und regionale Gastfreundschaft!

Hinter «maseinlädtein» steht ein Verein, der – wie der Name verrät – Menschen nach Masein einlädt. Seit 2021 organisieren wir jährlich rund zehn Anlässe aus den Bereichen Kunst, Theater, Konzert, Kabarett und Markt.

Alle zwei Jahre bieten wir das mehrtägige Format «arTage» an, das auch 2025 wieder stattfinden wird. Nach dem Thema «Das Nichts» im Jahr 2023 widmen wir uns dieses Jahr dem ebenso breit gefassten wie spannenden Thema «Überfluss».

«arTage» ist ein vielschichtiges Wortspiel mit klarem Kunstbezug. Das diesjährige Thema «Überfluss» scheint eindeutig, doch acht Künstlerinnen und Künstler zeigen mit vielfältigen Ausdrucksformen, wie unterschiedlich es erlebt werden kann. Ihre Werke regen an, berühren und eröffnen den Besucherinnen und Besuchern neue Perspektiven. Sie laden dazu ein, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen – im Spannungsfeld zwischen Fülle und Übermass.

Künstlerinnen und Künstler:
Lesung, Flurina Badel, Ftan | Bildende Kunst, Robert Indermaur, Paspels | Kunstaktion, Bänninger und Wiskemann, Zürich | Autor, Daniel Ganzfried, Elm | Filmprojekt, Robert und Rhea Hess, Sils i.D. | Philosoph, im Gespräch mit Timon Boehm, Martin Kunz, Zürich | Film, Chasper Nicca, Casti | Kunstinstallation Nano Valdes, Gastkünstler aus Mallorca | Performance, Moni Wespi, Almens

MASEINLÄDTEIN

Neben Kunst bietet «arTage» Raum für Begegnung, Austausch und Genuss – rund um die «Kulturscheune», Ausserdorf 11, in 7425 Masein.

Start: 13.6. um 19 Uhr
Ende: 15.6. um 16 Uhr
Keine Anmeldung erforderlich.

 maseinlaedtein.ch



DER RÄTSELWEG IM SCHAMS

TrailCaldar Dein Rätselweg

Text – Rosanna Crottogini und Bettina Nicca | Bild – Naturpark Beverin

Der TrailCaldar ist ein malerischer Rätselweg, der von Andeer nach Fardün führt. Unterwegs erfahrt ihr an zwölf Stationen, anhand der Sage von Gion Caldar, wie das Schams seine Freiheit erlangte. Erlebt einen spannenden und lehrreichen Tag in der Natur und genießt die wunderschöne Landschaft.

Die Idee zu dieser interaktiven Rätselwanderung und die Umsetzung entstanden während des Projektunterrichts der 5./6. Klasse der Primarschule Donat. Nachdem wir uns für ein geschichtlich und regional verankertes Thema – die Sage von Gion Caldar – entschieden hatten, machten wir uns mit unseren 14 Schülerinnen und Schülern an die Realisierung des Projekts. Sowohl die Route als auch die Ideen zu den einzelnen Posten sowie deren praktische Umsetzung erarbeiteten wir mit viel Freude über mehrere Wochen hinweg. Für die Beständigkeit einiger Posten bot der Naturpark Beverin Unterstützung.

Als Resultat steht nun unser TrailCaldar, sowohl auf Romanisch als auch auf Deutsch, von April bis Oktober der Bevölkerung frei zur Verfügung. Der Weg startet beim Spielplatz Andeer und führt anhand von zwölf Rätselstationen durch die malerische Val Schons nach Fardün am Schamsberg. Während der etwa vier Stunden dauernden Wanderung folgt ihr dem Pfad durch Wiesen und Wälder, knackt Zahlenschlösser,

löst Buchstabenrätsel, erfahrt, wie der Held der Sage aus dem Gefängnis befreit wurde, und genießt von der Ruine Cagliatscha die Aussicht über das ganze Tal, wie es schon vor etwa 500 Jahren die Vögte taten. Unterwegs laden euch mehrere Feuerstellen am Wegesrand zum Verweilen ein. Der TrailCaldar ist ideal als Tagesausflug für Familien, Schulklassen und andere Gruppen sowie für Einzelpersonen geeignet.

TrailCaldar

Themenweg
Strecke 6,3 km
Dauer ca. 4 h



 viamala.ch/trailcaldar

Unterwegs mit der Kräuterfrau

Text und Bild – Safiental Tourismus

Für Sandra Casutt ist eine blühende Wiese ein Ort, den es zu entdecken gilt. Als Wanderleiterin und Kräuterpädagogin kennt sie Heil- und Wildpflanzen genau. Ihr Wissen teilt sie auf Kräuterwanderungen – ein spannendes Erlebnis für alle, die die Vielfalt der Natur entdecken möchten.

«Das Labkraut hilft bei Nasenbluten, damit das Blut schneller gerinnt», erklärt Wanderleiterin und Kräuterpädagogin Sandra Casutt aus Versam. Und weiter: «Spitz- und Breitwegerich helfen gegen Juckreiz und wirken entzündungshemmend, Giersch isst man wie Spinat und Gänseblümchen sind im Salat lecker.» Wenn Sandra Casutt über eine blühende Wiese geht, muss das für sie so sein, als würde sie durch einen Lebensmittelladen mit angeschlossener Drogerie flanieren.

Es gibt viel zu entdecken

Das Wissen über die Pflanzenwelt gibt sie gerne weiter. Von Frühjahr bis Herbst bietet sie allerlei Kräuterwanderungen an – sei es zu essbaren Wildpflanzen oder zu Erste-Hilfe-Kräutern. Dabei gilt immer: «Man sammelt nur Pflanzen, bei denen man hundertprozentig sicher ist, um welche es sich handelt.» Denn in der Natur ähneln sich so einige Gewächse und nicht wenige sind giftig. So ist man als Kräuteramateur gut beraten, sich einer Kräuterwanderung anzuschließen. Und auch be-

reits Kundigere können auf Casutts Kräuterwanderungen noch etwas lernen. Auch sie selbst lernt noch laufend: «Bei diesem Thema hat kaum jemand je ausgemerzt.» Denn die Vielfalt an Pflanzen mit ihrem Nutzen ist ein riesiges, faszinierendes Gebiet, das es zu entdecken gilt.

faszinaturEXKURSION

Am 11. Mai 2025 um 8.30–12.30 Uhr bietet die Kräuterpädagogin Sandra Casutt zusammen mit Safiental Tourismus eine faszinaturExkursion ab Valendas an.

Gemeinsam werden Delikatessen am Wegrand gesucht und besprochen. Anschliessend wird ein Kräutersnack zubereitet.

Weitere Informationen findest du unter:

fraubuenden.ch und safiental.ch

Strassenfest zur Mobilität in Thuis

Text – Marco Lier, Regionalentwicklung | Bild – Viamala e-Mobility Circle

Am 16. August findet der Viamala e-Mobility Circle zum dritten Mal statt – dieses Jahr in Kombination mit einem Strassenfest auf der Thusner Neudorfstrasse zum Jubiläum «100 Jahre Automobil in Graubünden». Dabei gibt es einen Rückblick auf das letzte Jahrhundert und gleichzeitig einen Ausblick auf die nähere Zukunft unserer Mobilität.

Die Passstrassen Graubündens – und auch Thuis als wichtiger Etappenort – waren schon immer geprägt durch die regionale und die internationale Mobilität, früher zu Fuss, zu Pferd und mit Kutschen, später auch mit der Rhätischen Bahn und seit genau 100 Jahren auch mit dem Auto. Nicht ohne Grund gilt auch die Commercialstrasse durch Thuis und über den Splügen- und San-Bernardino-Pass als eine der historisch wichtigsten Verbindungen zwischen Nord und Süd im ganzen Alpenraum.

Im Jahr 2025 feiern wir zudem eine Besonderheit der Bündner Geschichte: Erst seit 1925, also seit genau 100 Jahren, dürfen private Autos auf dem Gebiet des Kantons Graubünden verkehren. Ein Jubiläumsfest in Thuis zu diesem Anlass bringt einen spannenden Rückblick auf die letzten 100 Jahre Verkehrsgeschichte und einen Ausblick darauf, was die nahe Zukunft bringen könnte. Auf der Thusner Neudorfstrasse werden einerseits Oldtimer aus allen Sparten und Jahrzehnten zu bestaunen sein, also Autos, Lastwagen, Motorräder und was sonst noch

alles auf unseren Strassen verkehrte. Andererseits wird der Verein «Viamala e-Mobility Circle» mit speziellen Anlässen, Beiträgen und Ausstellungen auf die Zukunft verweisen. Die Region Viamala ist als Transit- und Wasserkraftregion hervorragend dafür geeignet, auch in Zukunft eine wichtige Rolle für künftige Verkehrsmittel zu spielen, allen voran in der E-Mobilität verschiedener Fahrzeugklassen.

An diesem Volksfest auf der Neudorfstrasse wird es am Samstag, 16. August viel zu sehen geben – und natürlich sind auch Essensstände bestens auf die Besucherinnen und Besucher vorbereitet. Das Detailprogramm mit Vorträgen, Ausstellungen und Oldtimer-Corsos ist noch in der Erarbeitung, der aktuelle Stand ist aber jeweils auf der Webseite des Vereins «Viamala e-Mobility Circle» zu sehen.

vemc.ch
automobil100.ch



Bild: Markus Müller

viaSpluga – Weitwanderweg

Erlebe die *viaSpluga* 2025! Die Saison startet am 14. Juni und endet am 19. Oktober – der ideale Zeitraum, um die faszinierende Alpenlandschaft zu entdecken. Wandere auf den Spuren der Geschichte und genieße atemberaubende Aussichten zwischen der Schweiz und Italien. Bereite dich auf ein unvergessliches Abenteuer vor!



viamala.ch/viaspluga



Bild: Marco Hartmann

Weitwandern: Walserweg Safiental

Der Weitwanderweg erstreckt sich von Versam bis nach Thalkirch. Auf drei Tagesetappen trifft man auf eine reiche Kulturgeschichte und die heutige Generation von Walsern, die an den steilen Hängen Landwirtschaft betreiben und Wandernde in ihren Gaststuben mit regionalen Speisen verköstigen.



safiental.ch

Viamala hautnah! Unterwegs mit Reto

Entdecke die Vielfalt der Ferienregion Viamala im Podcast «Unterwegs mit Reto». Reto Thörig, Tourismusdirektor, nimmt dich mit auf eine akustische Reise, bei der du Menschen und Geschichten aus der Region hautnah erlebst – egal, wo du bist.



viamala.ch/podcast



Illustration: Martina Frigg

Noua stat igl caschiel? Egn mystery davart igl tema stgarseztga d'aua

Wo bleibt der Käse? Ein Mystery rund um das Thema Wasserknappheit

Der Naturpark Beverin hat zusammen mit éducation21 mehrsprachige Unterrichtsmaterialien entwickelt. Potenziale, Herausforderungen und Zusammenhänge zwischen Alpbetrieb, Klimawandel und Wasserressourcen im lokalen und globalen Kontext werden am Beispiel der Alp Curtginatsch aufgezeigt.

Kostenloser Download (Sutsilvan & Deutsch):



naturpark-beverin.ch/mystery



Bild: © Samirah Hohl, Naturpark Beverin



[naturpark-beverin.ch/
paerkelager](https://naturpark-beverin.ch/paerkelager)

Pärkelager 7. – 12. Juli 2025 im Safiental

Sei dabei und erlebe eine Woche voller Abenteuer! Wir schlafen unter dem Sternenhimmel, kochen auf dem Feuer, lernen die Tierwelt kennen und verbringen gemeinsam eine einmalige Zeit! Für Kinder mit Jahrgang 2013 – 2016.



Bild: Sandra Casutt

faszinaturExkursionen Safiental

Wer aufmerksam in der Natur unterwegs ist, wird sich immer mal wieder Fragen stellen. Was blüht denn da? Wer singt denn da? Solchen Fragen gehen wir auf den kommenden faszinaturExkursionen nach – bei einer Pflanzen-Exkursion durch die Rheinschlucht (1. Juni) und einer Vogel-Exkursion, bei der wir gemeinsam nach Singvögeln horchen (27. April). Und bei einer Kräuterwanderung (11. Mai) wird es um die Frage gehen: Wie schmeckt denn das?

safiental.ch



Bild: demateo.com

Die Viamala-Schlucht öffnet ihre Türen

Es ist wieder soweit! Das Naturmonument öffnet seine Pforten. Ab dem 29. März kann die beeindruckende Viamala-Schlucht wieder in ihrer vollen Schönheit bestaunt werden – ein lohnendes Ausflugsziel, das selbst bei schlechtem Wetter fasziniert!



viamala-schlucht.ch



Bild: Naturpark Beverin

Hoch hinaus mit deiner Lehre beim Naturpark Beverin

Du willst wissen, wie die Luft auf 1486 m ü. M. ist und ob du hier dein Potenzial entfalten willst? Ab August 2025 bieten wir wieder eine Lehrstelle zum/zur Kaufmann/-frau EFZ an. Du willst uns zuerst kennenlernen? Melde dich bei uns für eine Schnupperlehre.



naturpark-beverin.ch/lehrstelle

Historische Gesellschaft Graubünden «Bündner Gerichtsfälle seit 1500»

Text – Buachlada Kunfermann

2024 sind zum Jubiläum «500 Jahre Freistaat der Drei Bünde» einige Bücher erschienen, eines davon befasst sich mit Gerichtsfällen seit 1500 bis heute. Eine Arbeitsgruppe der Historischen Gesellschaft Graubünden legt 24 Gerichtsfälle zwischen 1486 – 2009 vor, alle kommentiert in heutiger Sprache und viele dokumentiert mit Originaldokumenten in der damaligen Sprache.

Dabei sehr schön zu lesen ist die Entwicklung der Sprache. Zum Beispiel wurde 1588 bei Gericht über die Möglichkeit der Verheiratung einer Minderjährigen in Sarn anders gesprochen als 1960 bei den Verhandlungen der damaligen HOVAG, heute EMS-Chemie, bei Patentfragen für die Herstellung von Kunstfasern, damals bekannt unter dem Namen Grilon.

Die Herausgeber achteten bei der Auswahl auf regionale Ausgewogenheit, die Schauplätze reichen von Fläsch bis Tirano. Im Vorwort schreiben Florian Hitz und Reto Weiss: «Anhand von Gerichtsfällen zeigen sich Machtverhältnisse und Besitzgefälle, werden wirtschaftliche und soziale Dynamiken spürbar.» Beim Lesen der Urteile wird spürbar, dass Rechtsprechung oft den jeweiligen Machtverhältnissen geschuldet war. So ist heute nicht mehr vorstellbar, mit welchen Argumenten Menschen als Hexen hingerichtet wurden oder zum Beispiel 1618 im berühmten «Strafgericht von Thusis» unter Mitwirkung von Georg Jenatsch, damals Pfarrer in Scharans, Macht konzentriert wurde. Zwischen dem 15. August 1618 und Ende September 1618 fällte das Gericht

157 Urteile, davon 10 Todesurteile und 22 Verbannungen, die Folter wurde öfters angewendet. Angeklagt waren Menschen, weil sie der falschen Partei angehörten und nicht, weil sie Verbrechen begangen hatten.

Zu lesen ist auch ein Fall über «illegalen» Buchvertrieb im Jahre 1713. Darin kommt sehr schön zur Geltung, wie wichtig schon damals Bücher waren und welche Sprengkraft ihnen zugeschrieben wurde. Die Sprengkraft der Bücher ist geblieben, Prozesse gegen das Verkaufen und Lesen von Büchern gibt es heute keine mehr.

Das Buch ist gut zu lesen, mit reichen Quellenangaben eignet es sich gut als Einstieg in die Bündner Geschichte und es beweist einmal mehr: Bücher erleichtern den Zugang zur Vergangenheit, helfen, die Gegenwart besser zu verstehen, und öffnen Möglichkeiten für die Zukunft.



buachlada.ch



Leche Assada

Text und Bild – Gasthaus Walserstuba, Avers

Eines der beliebtesten und einfachsten Desserts, das in Südamerika in verschiedenen Variationen zubereitet wird.

REZEPT «LECHE ASSADA»

Zutaten für 4-6 Personen

200g	Eier
200g	Kondensmilch
200g	Milch
200g	Rahm

Unser Tipp:

Je nach Geschmack kannst du der Eier-Milch-Mischung beim Vermengen deine bevorzugten Aromen hinzufügen, zum Beispiel Instant-Kaffeepulver, Kokosnuss, Vanilleextrakt, Amaretto, Kakaopulver, Zimt oder andere Zutaten.

Zubereitung und weitere Informationen

Das Rezept und die ausführliche Zubereitung sowie viele weitere Tipps findest du online.



viamala.ch/rezepte



Mikromobilität

Text – Marco Lier, Regionalentwicklung

Bilder – Viamala e-Mobility Circle und Gemeinde Rheinwald

Einen schönen Ausflug in der näheren oder weiteren Umgebung planen, ohne gleich das Auto nehmen zu müssen? Das E-Tuktuk macht's möglich. Die lustigen und praktischen Fahrzeuge stehen in dieser Sommersaison wieder an den Campingplätzen Thusis und Splügen für alle zur Verfügung, sowohl für Einheimische als auch für Gäste.

Sie fallen auf im Strassenverkehr und sind kinderleicht zu fahren – und sie sind komplett elektrisch angetrieben: die E-Tuktuks, ein idealer fahrbarer Untersatz für kurze bis mittlere Strecken. Die Campingplätze Thusis und Splügen bieten die Tuktuks diesen Sommer wieder ihren Gästen zum Mieten an – aber auch die Einheimischen können von diesem Angebot profitieren und die dreirädrigen Gefährte ausleihen.

Für wenig Geld gibt es viel Fahrspass: stundenweise, für einen halben oder einen ganzen Tag. Die Reichweite beträgt bis 80 Kilo-

meter, das Fahrzeug hat Platz für drei Personen und etwas Gepäck, ideal also, um Einkäufe im Dorf zu erledigen oder die Umgebung ganz nachhaltig mit elektrischem Antrieb aus Wasserkraft zu erkunden. Diesen Sommer sind sie sicher ab und zu auf unseren Strassen anzutreffen.

Letzten Sommer startete der Pilotversuch mit den Campingplätzen Thusis und Splügen, diesen Sommer wird das Angebot noch etwas verfeinert. So soll es für Gäste auch konkrete Ausflugstipps geben, was

sie in ihren Tagesausflügen besuchen oder anschauen könnten. Die Einheimischen brauchen solche Tipps natürlich weniger, aber vielleicht bringt es sie auf neue Ideen. Die Gemeinde Rheinwald hat auch vor, die Tuktuks auf Dorfführungen für weniger mobile Gäste einzusetzen und so die steilen Gassen von Splügen besser zugänglich zu machen.

Gerade auf kurvigen und bergigen Strecken in der Region Viamala sind die Tuktuks sehr wendig und gut einsetzbar. Wie üblich bei elektrisch betriebenen Fahrzeugen, haben sie genügend «Zupf», um zügig auf allen Nebenstrassen mitzufahren. Ausserorts schaffen sie 45 Kilometer pro Stunde, aber das dürfte selten ein Problem für den Gesamtverkehr darstellen, da die Tuktuks eher nicht auf den Hauptachsen mit schnellem Verkehr unterwegs sein dürften.

Der Entwickler Babu Prasad Raja, ein Zuger mit indischen Wurzeln und Zweitheimi-



scher in Graubünden, hat viel Zeit darauf verwendet, die Fahrzeuge und die Ausleihmodelle zu verbessern und allgemein zugänglich zu machen. Auch die Berggängigkeit und Schneetauglichkeit waren von Anfang an ein wichtiger Aspekt in der Entwicklungsphase. Die Tuktuks könnten also auch mit Skiträger und Winterpneus ausgerüstet werden.



In der Surselva läuft seit etwa zwei Jahren ebenfalls ein grosser Feldversuch mit den Tuktuks, und zwar in der Val Lumnezia und in Disentis/Mustér, unter Begleitung der Fachhochschule Graubünden, die die Möglichkeiten dieser «Mikromobilität» auf der letzten Meile erforschen will. Die letzte Meile meint in diesem Zusammenhang zum Beispiel das letzte Wegstück zwischen dem Bahnhof oder der Postautohaltestelle im Tal und den Dörfern am Berg. Hier könnten die Tuktuks künftig tatsächlich eine wichtige Rolle spielen, auch für Jugendliche ab 16 Jahren – aber das ist eine andere Geschichte, die wir vielleicht später gemeinsam mit der Region Surselva erzählen können.

WIE LÄUFT DAS AB?

Die Campingplätze Thusis und Splügen bieten die Tuktuks Gästen und Einheimischen zum Mieten an. Die Preise betragen 10 Franken pro Stunde, 50 Franken pro Halbtage oder 75 Franken pro Tag. Mieter und Mieterinnen müssen an der Réception ihren Fahrausweis zeigen und sie erhalten eine kurze Erklärung, wie sie die Tuktuks bedienen und fahren können. Das ist dann aber auch schon alles, dem Ausflug steht nichts mehr im Weg. Nach der Rückkehr laden die Campingplätze die Batterien an normalen Steckdosen wieder auf.

[viamala.ch/
tuktuk-spluegen](http://viamala.ch/tuktuk-spluegen)



[viamala.ch/
tuktuk-thusis](http://viamala.ch/tuktuk-thusis)





Safientals Tribüne in der Naturarena

Text – Safiental Tourismus | Bilder – Werner Stucki

Seit zwanzig Jahren gilt der Camping Carrera im Safiental als Geheimtipp bei naturverbundenen Campern. Er entstand aus einer Not heraus. Doch konnte er sich dank einem gut durchdachten Konzept, einem herzlichen Umgang mit Gästen und seiner einmaligen Lage als feste Grösse in der touristischen Landschaft etablieren.

Gut zehn Zentimeter Schnee liegen auf den Stellplätzen des Camping Carrera im Safiental. Die Temperaturen sind eisig. Die Lärchen auf dem Platz stehen nadellos da, die Nussbäume blattlos, die Birken tun es ihnen gleich. Trist ist es dennoch nicht. Im Gegenteil, dem Ort wohnt nicht nur im Sommer ein Zauber inne. Ja, betrachtet man den Campingplatz im Weiler Carrera im Winter, betritt man eine Szenerie, einen Moment wie vor einer Theatervorstellung. Die Tribüne, der Campingplatz, ist hang-

aufwärts in 14 übereinanderliegende Ebenen unterteilt und steht noch leer. Auch das Orchester, die Mitarbeitenden der Réception, hat sich noch nicht eingefunden. Einzig die Kulisse steht bereit: die gewaltige alpine Naturarena, die sich von den Brigelser Hörnern, über den Crap Sogn Gion, die Tschingelhörner, den Flimserstein bis zur Alp Mora in bestem Licht präsentiert. Selbst der höchste St. Galler, der Ringelspitz, hat sich noch ins Bild gequetscht.

«Ich wusste gleich, dieser Ort ist wie geschaffen für einen Campingplatz», sagt Werner Stucki, der eigentlich Bergführer ist und vor zwanzig Jahren ohne Absicht Campingplatzbesitzer wurde. Nach der winterlichen Begehung des Campingplatzes lädt er uns zu sich nach Hause ein, in die warme Stube, und beginnt zu erzählen, wie vor über zwanzig Jahren alles begann.

Aus Liebe zur Natur

Die Sonne scheint durchs Fenster, Stuckis Katze sucht auf dem Fenstersims nach wärmenden Strahlen. Und er selbst denkt nach, reist in Gedanken in die Vergangenheit, sagt dann: «Es begann mit der Gründung der IG Ruinaulta. Wir strebten für die Rheinschlucht eine nachhaltige Entwicklung an.» Das Gebiet habe wohl bereits zu den wertvollsten, schützenswerten Landschaften der Schweiz gehört, doch dies habe kaum jemanden gekümmert. «Bei Wassersportlern war der Ort beliebt, was Wildcampieren mit all den dazugehörigen Nebenwirkungen mit sich brachte.» Leidtragende war die Natur. Stucki und seine Mitstreitenden organisierten zur Sensibilisierung Workshops, eine Wanderausstellung und arbeiteten mit einem Raumplaner zusam-

men. Da kam die Idee auf, dass ein Campingplatz nahe der Rheinschlucht zumindest die Thematik mit dem Wildcampieren entschärfen könnte. Sie fragten die Gemeinde an. Diese sah den Bau eines Campingplatzes aber nicht als ihre Aufgabe. Sie unterbreiteten die Idee verschiedenen Landwirten. Auch da stiess man nicht auf offene Ohren. «Da begann ein Gedanke in mir zu reifen», erinnert sich Werner Stucki. Er fasste den Entscheid, in die Bresche zu springen und die Idee eines Campingplatzes höchstpersönlich umzusetzen. «Ich hatte nie die Absicht, Besitzer eines Campingplatzes zu werden. Es waren die Gegebenheiten, die mich dazu brachten.»





Den geeigneten Ort, eine Wiese oberhalb von Carrera, hatte er bereits im Hinterkopf. Und die Bewilligungen erhielt er ohne grössere Widerstände. Denn auch wenn die Gemeinde selber keinen Campingplatz erstellen wollte, so unterstützte sie die Idee dennoch. Werner Stucki terrassierte das Gelände, pflanzte die erwähnten Lärchen, Nussbäume und Birken, baute aus einheimischem Holz ein Gebäude mit Réception und sanitären Anlagen und verpflanzte einen alten Stall auf seinen Platz, um Gästen bei regnerischem Wetter einen Unterstand zu bieten.

Dazu gesellten sich Feuerstellen, denn, so sagt Werner Stucki: «Kayaker und Gäste, die naturnahen Tourismus schätzen, wollen vor allem zwei Dinge: eine warme Dusche und eine Feuerstelle, über der sie ihr Essen kochen können.» Mehr Infrastruktur gibt es bis heute nicht. Denn so wie das Projekt aus Liebe zur Natur entstand, so hält Stucki diese Fahne noch heute hoch: «Gäste sollen hier die Nähe zur Natur spüren.» Auch WLAN würde da nur stören, ergänzt er, deshalb gebe es auch das bis heute nicht.

Solide in die Zukunft

Über die zwanzig Jahre konnte Bergführer Stucki einen gut funktionierenden Campingplatz aufbauen. «Wir können jährlich gegen 6500 Logiernächte verbuchen.» Das seien zweitausend mehr als ursprünglich

angestrebt. Für die Zahlen und sonstigen administrativen Tätigkeiten im Hintergrund war und ist er zuständig. Fürs Wohl der Gäste wiederum darf er seit Beginn auf engagierte Mitarbeitende zählen. Schliesslich arbeitet er bis heute hauptberuflich noch immer als Bergführer.

Wichtig ist Werner Stucki, nebst dem naturnahen Ansatz, ein gepflegter Campingplatz, dessen Infrastruktur er in Schuss hält. So spendete er dem Dach des Hauptgebäudes eine Solaranlage für die Aufbereitung des Warmwassers und renovierte vor zwei Jahren die sanitären Anlagen. Und letztes Jahr kam noch eine Neuerung dazu: ein Hotel. Dieses zeigt er uns stolz. Es ist rund einen Quadratmeter gross. Es beherbergt bereits die ersten Bewohner: Wildbienen. Damit zählt der Campingplatz Carrera im Jubiläumsjahr zum ersten Mal auch Wintergäste.

JUBILÄUMSFEST

Der Camping Carrera feiert sein 20-Jahr-Jubiläum am 20./21. Juni 2025 mit einem Campingplatzfest. Ein Fest, hier zu nächstigen, ist es auch an allen anderen Tagen vom 11. April bis 2. November 2025.



camping-carrera.ch

VORGESTELLT



Martin Hoch **Projektleitung Tourismus**

Seit Juni 2024 verstärke ich das Team von Safiental Tourismus in der Kommunikation und bei touristischen Projekten. Mit meiner Erfahrung als Journalist in den Bereichen Tourismus und Gastro möchte ich meinen Beitrag dazu leisten, schöne Geschichten zu kreieren und diese nach aussen zu tragen. Es ist mir eine Freude, im Safiental und damit im Naturpark Beverin tätig zu sein.



Melanie Sulger Büel **Projektleitung Kommunikation**

Ich arbeite seit September 2024 als Leiterin Kommunikation für den Naturpark Beverin. Kommunikation und Medien habe ich studiert. Beruflich habe ich mich in den Bereichen Kultur, Kulinarik und Kommunikation engagiert und weiterentwickelt. Beim Naturpark gehört es zu meinen Aufgaben, übergreifende Kommunikationskonzepte und -strategien zu entwickeln und einen einheitlichen Auftritt zu etablieren.



Julia Reichold **Marketing**

Seit Oktober 2024 bin ich Teil des Marketing-Teams von Viamala Tourismus. Meine berufliche Rolle umfasst die Erstellung und Verwaltung von Content aller Art – von der Webseite bis zu Social Media. Nach meinem Studium der Organisationskommunikation habe ich Erfahrung in Marketing, Social Media- und Content-Management gesammelt. Die Verbindung von Kommunikation und Tourismus begeistert mich, und ich freue mich, die Region digital sichtbar zu machen.



Martina Frigg **Marketing und Grafik**

Seit Dezember 2024 verstärke ich das Team von Viamala Tourismus in den Bereichen Marketing und Grafik. Mit meiner Ausbildung in Marketing und Visuelle Kommunikation begleite ich Projekte von der Idee bis zum fertigen Produkt – ob digital oder analog. Ich freue mich, die Region Viamala kreativ und wirkungsvoll in Szene zu setzen und mit frischen Ideen und gestalterischem Feingefühl zum erfolgreichen Auftritt der Region beizutragen.

SPORTZ UND BEATZ

... ist ein Lifestyle Event mit Sporterlebnissen, gutem Sound und feinem Essen für alle!

Durch seine einmalige Vielseitigkeit begeistert «sportz und beatz» ein breites Zielpublikum mit Sporterlebnissen, Musik und einem umfassenden kulinarischen Angebot.

Nächste Durchführung
vom 11. bis 13. April 2025

sportzundbeatz.ch



Bild: sportzundbeatz.ch

Bild: capisci.ch



NEUERÖFFNUNG AM 17. MAI 2025 DAS MUSEUM RHEINWALD ERWACHT!

Nach der Neugestaltung öffnet das ehemalige Heimatmuseum Rheinwald und stellt die Geschichte des Transitverkehrs über die Alpenpässe Splügen und San Bernardino in den Mittelpunkt – ein spannender Blick auf Handel, Reisen und das Leben in den Bergen!

museum-rheinwald.ch

MIT FREIPASS AUF DEN SPLÜGEN

Am 29. Juni 2025 wird die Passstrasse von Splügen bis Campodolcino ab 8 Uhr bis in den Nachmittag hinein für motorisierten Verkehr geschlossen. So bietet sich eine sehr spezielle und sorglose Gelegenheit, die alte Passstrasse mit dem Fahrrad zu erkunden. Ein feiner Milchkaffee im Berghaus Splügen, ein Aperitivo in Montespluga oder der Besuch des Regionalmarktes in Splügen? Alles ist möglich entlang der autofreien Passstrasse.

29. Juni 2025 ab 8 Uhr

viamala.ch/freipass



Bild: demateo.com

VERANSTALTUNGSKALENDER

Sämtliche Anlässe, Kurse und Ausstellungen finden Sie jederzeit im Online-Veranstaltungskalender.

viamala.ch/veranstaltungen
safiental.ch/veranstaltungen